



Aus der Geschichte Hohenrains

4500-1800
v. Chr.
Jungsteinzeit

Bauernfamilien betreiben in den Ufersiedlungen am Baldeggersee Ackerbau und Viehzucht.

1800-800
v. Chr.
Bronzezeit

Aus dieser Zeit stammt der prähistorische Fund von 25 Schwertklingen in Ober-Illau.

800-58 v. Chr.
Eisenzeit

Keltische Helvetier hinterlassen Schmuck und Waffen als Grabbeigaben bei Oberebersol und in Kleinwagen.

58 v. Chr. -
450 n. Chr.
Römische Zeit

Römische und helvetische Veteranen bauen am Lindenberg ihre Gutshöfe. Die Bronzestatue des Gottes Merkur aus der Villa bei Ottenhusen gehört zu den wertvollsten Kleinplastiken der römischen Schweiz.

450-1500
Mittelalter ab 500

Alemannische Siedler dringen in unsere Gegend vor. Davon zeugen Dorf- und Hofnamen wie Kleinwangen, Ibenmoos, Günikon und Ottenhusen.

um 900

Mit „Farrichin“ (Ferren) wird erstmals ein Siedlungsname auf Hohenrainer Gebiet urkundlich erwähnt.

1182 Hohenrain wird erstmals schriftlich erwähnt.

ab 1500 Neuzeit

16.-19. Jh. Kurgäste suchen Erholung und Genesung im Heilbad Ibenmoos und später auch im Bad Augstholz.

1694 Die mittelalterliche Kirche wird erweitert und barockisiert.

1803 Ferren, Kleinwangen, Günikon, Hohenrain, Ottenhusen, Unter- und Oberebersol vereinigen sich zur Gemeinde Hohenrain.

1845 Ratsherr Josef Leu von Unterebersol, führende Persönlichkeit der konservativ-demokratischen Bewegung im Kanton, wird ermordet.

1846 In der ehemaligen Kommende wird die Kantonale Taubstummenanstalt eröffnet.

1965 Die neue Pfarrkirche St. Johannes wird eingeweiht.

1969 Der Kanton eröffnet die Landwirtschafts- und Maschinenschule Hohenrain.

1975 Die Landwirtschaftliche Schule nimmt die Tradition des Weinbaus wieder auf und legt am Hang der Kommende einen Rebberg an.

